

Für eine „Sammlerin mit der Kamera“, wie sich die Gladbacher Fotografin Christine Welter, Jahrgang 1955, selbst bezeichnet, sind insbesondere die kleinen, unscheinbaren Dinge von Interesse.

In dieser hier abgedruckten Detailaufnahme aus der Natur zeigt sich im ästhetisch inszenierten Spiel mit Licht und Schatten sowie mit Schärfe und Unschärfe die besondere Gabe der Fotografin: Sie macht das Kostbare am scheinbar Wertlosen sichtbar. Und zugleich weckt sie mit dem Foto das Interesse der Betrachtenden nach dem Ereignis, das zu diesem abgelichteten Zustand geführt hat.

Auf diese Weise wird die Fotografie Christine Welters gleichsam zu einer Metapher für Erlebtes.

Welches Ereignis könnte also diesem Foto vorausgegangen sein? Und zu welcher Metapher menschlichen Erlebens könnte diese Fotografie werden?

Ein dünner, leicht gebogener Zweig, an dessen Ende ein kleiner Zettel aus Papier aufgesteckt ist; auf dem Zettel – er scheint die abgerissene Ecke eines größeren Blatt Papiers zu sein – ist zu lesen: „oder ruf Tizian an!“

Diese vier Worte können dem oder der zu einem wertvollen Hinweis werden, der oder die sich nach einem Gesprächspartner sehnt; aufgeschrieben möglicherweise von einem Menschen, der einem anderen seine Unterstützung und Hilfe zugesagt hatte.

So gesehen – und dies gilt im wahren Sinn des Wortes – verweist das Foto über seine primäre Bildhaftigkeit (Zweig und Zettel) hinaus auf die menschliche Erfahrung des Beschenktwerdens.

BILD- GEDANKEN

»» Wie kostbar, vielleicht sogar lebensrettend kann die kleine Botschaft „oder ruf Tizian an!“ für den oder die werden, der oder die sie im rechten Augenblick entdeckt.

Das Foto selbst wird auf diese Weise zu einem Geschenk, das neue Horizonte eröffnet, das den Blick weitet, das einen „guten Ausgang“ andeutet und das auf diese Weise sogar zu einem geglückten und gelingenden Leben beitragen kann.

Ein kühner Gedanke vielleicht, dass ein Kunstwerk die Kraft besitzt, zu einem Gelingen des Lebens beizutragen. Und dennoch: Dieses Foto kann – durchaus vergleichbar mit der Kamera der Fotografin – zu einem neu geöffneten Fenster in die Welt werden. Und vielleicht lässt sich darüber hinaus sogar ein Sinn erahnen, der insbesondere dem Kleinen innewohnt, dem Weggeworfenen und „aufgelesenen“ (so lautet übrigens der Titel der Bildfolge, dem dieses Foto entstammt).

| *Bergit Peters*



Foto: Christine Welter, Neuwied